Bericht

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **30 (1970)**

Heft 5

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

entspricht, dass für 56 Prozent der Filmheldinnen die Liebe das Hauptmotiv ihrer Handlungen ist. Häufige Motive sind auch das Streben nach Geld und Ansehen, bei den Frauen Langeweile, bei den Männern Rache.
In gleichmässiger Verteilung geht es in den untersuchten Filmen immer wieder um die gleichen Probleme, um Sex, um die Bedrohung des einzelnen, um die Gerechtigkeit, um die Selbstfindung des Menschen. Wie Doz. Zöchbauer dazu bemerkt, bringen die Filme also — wie überhaupt alle modernen Massenmedien — beides, die «Detonation» und die «Idylle», das heisst, sie zeigen die Gefährdung des Menschen und bieten ihm gleichzeitig Fluchtmöglichkeiten an.
Interessant ist, dass zwar 41 Prozent der Streifen gesellschaftskritische Tendenzen zeigen, dass aber dennoch eine autoritäre Einstellung darin doppelt so oft festzustellen ist wie eine demokratische. Dies gibt ebenso zu denken wie die Tatsache, dass 61 Prozent der untersuchten Filme Sadismen, also lustbetontes Quälen von Menschen zeigen. Dem Hochgang der Sexwogen auf den Kinoleinwänden entspricht, dass mehr als die Hälfte nicht ohne Nuditäten und ein Viertel nicht ohne die Darstellung sexueller Perversitäten auskommt. IBF/FS

Bericht

Tagung über den Einsatz von audio-visuellen Hilfsmitteln im Religionsunterricht in München

Der Leiter der kirchlichen Hauptstelle für Bild- und Filmarbeit in Köln, Wilhelm Schätzler, lud im Dezember 1969 kirchliche Stellen des deutschsprachigen Raumes, die sich mit audio-visuellen Lehrmitteln im Religionsunterricht befassen, zu einer Tagung nach München ein. Das Ziel der Tagung war die Gründung eines Arbeitskreises um den Gebrauch dieser Lehrmittel zu koordinieren, respektive zu fördern. Unter den 19 Teilnehmern der Tagung stellte Österreich zwei, Luxemburg und die Schweiz je einen Vertreter.
Obwohl dem Lichtbild und der Tonbildschau ein eigener und grosser Wert beigemessen wurde, wandte sich das Schwergewicht der Tagung dem Kurzfilm zu. Aus der Darlegung der Tätigkeit der einzelnen Stellen, ergab es sich, dass der Kurzfilm in der pastoralen Arbeit in Deutschland schon in beträchtlichem Masse eingesetzt wird. Trotzdem sind eigentliche katechetische Filme äusserst selten. Praktisch alle Kurzfilme stammen aus dem sehr grossen «neutralen» Angebot und werden — oft mit Hinweisen für die katechetische Brauchbarkeit versehen — von den kirchlichen Verleihstellen angeboten. Das Arbeitszentrum: Jugend Film Fernsehen, München, bringt in diesen Tagen einen Filmkatalog heraus, in dem 251 Filme besprochen sind. Der Katechetenverein München ist an der Arbeit, vermehrte Arbeitshilfen für den Einsatz des Kurzfilmes herauszugeben.
Über diese Möglichkeit der Beschaffung von geeigneten Kurzfilmen hinaus, wurde das dringende Bedürfnis nach eigentlichen und gezielten katechetischen Filmen betont. Der Arbeitskreis will vor allem mit diesem Anliegen bei der deutschen Bischofskonferenz vorstellig werden. Um die nötige Vorarbeit zu leisten, wurde ein kleiner Ausschuss gegründet, der sich mit der Bedarfsplanung beschäftigen soll. Um den Bedarf ihrer Länder festzustellen und dem Kreis vorzulegen, wurden die Vertreter der übrigen deutschsprachigen Gebiete in den Ausschuss gewählt. — Trotz der grossen Hindernisse, die in der Zukunft noch zu überwinden sind, gingen die Teilnehmer mit der Genugtuung auseinander, dass der erste Schritt zu einem gemeinsamen und bedeutungsvollen katechetischen Unternehmen getan wurde.

Karl Gähwyler